

2

Abruzzan, die grünste
Region Europas



6

Nationalpark
Gran Sasso
und Monti della Laga



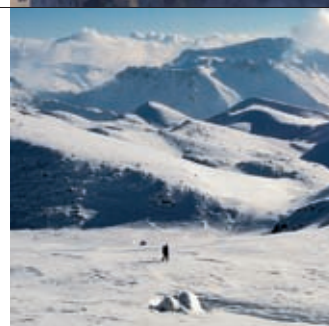
12

Nationalpark
der Majella



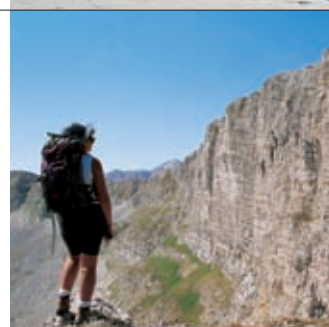
20

Nationalpark
Abruzzan, Latium
und Molise



26

Regionalpark
Sirente-Velino



30

Naturreservate
und Oasen der Region



ABRUZZEN



In den Abruzzen ist die Natur eine geschützte Ressource. Die Region hat ein Drittel ihres Gebietes in Naturschutzparks umgewandelt und es so nicht nur auf nationaler Ebene in puncto Umweltschutz zu einer Meisterschaft gebracht, sondern steht auch als grünes Herzstück des Mittelmeerraums auf europäischer Ebene mit der größten Fläche an Naturschutzgebieten an erster Stelle.



die grünste Region Europas

Ein Drittel der Abruzzien steht durch drei Nationalparks, einen Regionalpark und über dreißig Naturschutzgebiete unter Naturschutz. Eine mutige, weitblickende Entscheidung, um die Umwelt als Ressource zu nutzen und dafür zu sorgen, dass die Region eine absolute Führungsposition im Bereich „grüner Tourismus“ einnimmt. Dabei befinden sich diese „grünen Ressourcen“ hauptsächlich, aber nicht ausschließlich in den Bergen, wo sich die Landschaften und Ökosysteme je nach Höhenlage ändern: zuerst typisch mediterran, dann richtig alpin mit Latschenkiefernwäldern und Hochgebirgssteppen.

Als Teil des Apennins sind die Abruzzien vorwiegend bergig: Zwei Drittel der Fläche der Region befinden sich in einer Höhe von über 750 m. Dies ist auf den besonderen Verlauf des Apennins zurückzuführen, dessen Zentralteil sich zwar auch hier in der Mitte der Halbinsel befindet, sich aber gleichzeitig auch in Querrichtung ausdehnt und somit ein komplexes System an parallelen Bergstöcken bildet, die mit weitläufigen Hochebenen durchsetzt sind. In dieser abruzzesischen Bergregion befinden sich die höchsten Gipfel des Apennins: Corno Grande auf dem Gran Sasso (2919 m. ü. d. M.), Monte Amaro auf der Majella (2794 m. ü. d. M.) und Monte Velino (2486 m. ü. d. M.). Unzählige Talmulden und Hochebenen prägen

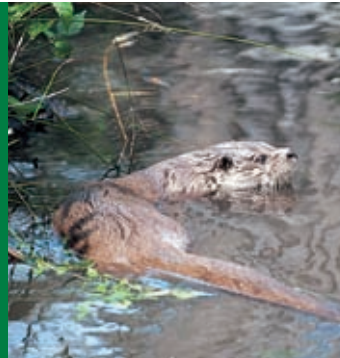


Die Rolle, die die abruzzesischen Parks auf nationaler und internationaler Ebene bei der Erhaltung der Umwelt und der Artenvielfalt spielen, darf nicht unterschätzt werden, wenn man bedenkt, dass die Region allein etwa 75 % aller Tier- und Pflanzenarten Europas schützt!





Mit der extremen Vielfalt der natürlichen Lebensräume (Meer, Flüsse und Seen, Wälder, Berge, Hochgebirge) bieten sich die Abruzzen mehr denn je als außerordentliches natürliches Laboratorium zur Erhaltung von Natur und Ökosystemen an.



dieses Gebiet, allen voran die Hochebene Fucino auf der Marsica. Diese entstand, als der einst zweitgrößte italienische See im Jahr 1877 austrocknete, und ist heute eines der bedeutendsten Obstanbaugebiete in Mittelitalien. Nicht zu vergessen die beiden weitläufigen intramontanen Talmulden von L'Aquila und Peligna und andere kleinere Täler sowie ein komplexes System an Hochebenen von der unermesslichen Karstebene Campo Imperatore, quasi ein „Tibet“ im Herzen des Mittelmeerraums, über die Hochebene delle Rocche, die nördlichen Ausläufer des Velino und des Sirente bis zu den großen Altipiani Maggiori d'Abruzzo, südwestlich der Majella. Dieses mächtige Berggebiet reicht fast bis an die Küste (nur wenige Kilometer fehlen), wo sich die höchsten Gipfel als ein spektakulärer Aussichtsbalkon präsentieren. Das übrige Gebiet ist von Hügeln bedeckt, die sanft zum Meer abfallen. Der schmale Küstenstreifen mit den Mündungen der Flusstäler bildet das einzige Flachland der Region.

Ein so wildes, von der Natur dominiertes Gebiet, in dem nur das überlebt, was sich anpasst, gewährleistete in seinen zahlreichen Lebensräumen den Fortbestand sehr vieler Tier- und Pflanzenarten und verschaffte somit den Abruzzen die Bezeichnung „grüne Region“ oder „italienisches Schatzkästlein der Artenvielfalt“.

Für zahlreiche Tiere und Pflanzen, deren Lebensraum sich einst auf den ganzen Apennin erstreckte, sind heute die Abruzzen die letzte natürliche Zufluchtsstätte, die sie vor dem Aussterben bewahrt. Bedrohte Wahrzeichen der Region sind *Gämse*, *Wolf* und *Marsica-Braunbär*, drei Arten, die ihren Fortbestand ausschließlich diesen Bergen verdanken. Im Nationalpark der Majella leben außerdem *Adler*, *Luchse* und *Otter*, die sich im Orfento tummeln. Im Regionalpark Sirente-Velino wurde der *Gänsegeier* erst kürzlich wieder angesiedelt. Zudem sind in den Abruzzen Arten beheimatet, die heute vorwiegend in der nordischen Tundra vorkommen, wie *Schneemaus*, *Mornellregenpfeifer* (ein sympathischer Vogel) oder *Latschenkiefern*: All diese Arten werden von den Biologen als „Relikte aus der Eiszeit“ bezeichnet, als Vertreter jener Tiere und Pflanzen, die den Mittelmeerraum während der letzten Eiszeit bevölkerten und die auf den hohen Bergen der Abruzzen bis heute überleben konnten.

Das regionale Netzwerk aus Parks und Naturreservaten mit der unglaublichen Vielfalt an Landschaften und Lebensräumen ermöglicht die Erhaltung und den Schutz zahlreicher Arten. Die Größe dieses Schutzraums und die Vernetzung der einzelnen Gebiete, die oft aneinandergrenzen oder über Biokorridore miteinander verbunden



sind, ermöglichen auch das Überleben auch von äußerst wanderfreudigen, ubiquitären Arten, die innerhalb weniger Tage Hunderte von Kilometern zurücklegen. Das Paradebeispiel hierfür ist der Wolf, das Raubtier an der Spitze der natürlichen europäischen Nahrungskette.

Will man die Charakteristika der abruzzesischen Natur zusammenfassen, lautet die beste Definition sicherlich, dass die Region eine Anthologie europäisch-mediterraner Landschaften sind, denn innerhalb ihrer Grenzen bieten sie eine Vielfalt von natürlichen Lebensräumen, die in Europa in einem ebenso begrenzten Gebiet ihresgleichen sucht: mediterrane Küste mit unterschiedlichsten Lebensräumen (Sand, Dünen, Sumpf, Strandkiefernwald, Macchia, Klippen, Felsen, flache, steinige Strände), Hügelgebiete, die vom Menschen in unterschiedlichem Maße urbar gemacht wurden, wertvolle Feuchtgebiete (wie die Fluss- und Seebereiche) und hochinteressante geologische Phänomene, ein umfassendes, an vielen Stellen unberührtes Berggebiet, das ebenfalls vielfältige Landschaften aufweist (Wälder, Wiesen, Bergseen, riesige Karstebenen, Schluchten, Wasserfälle, Höhlen, Gipfel und Hochgebirgslandschaften mit durchaus alpinem Charakter; Gletscher; Vulkanbildungen). Und in dieser überraschenden morphologisch-geologischen Vielfalt an

unberührten und oft wilden Landschaften leben seltene Tierarten, die in den abruzzesischen Parks geschützt werden: Die Region präsentiert sich somit als außerordentliches natürliches Laboratorium zur Erhaltung von Natur und Ökosystemen, heute weltweites Paradebeispiel für mutige und entschlossene Entscheidungen in puncto Naturschutz.

Die Naturschutzgebiete in den Abruzzen stellen heute nicht nur ein wichtiges Instrument für eine wirksame Umweltschutzpolitik dar; sondern bieten auch die einmalige Chance, die Wirtschaft auf eine umweltverträgliche Weise anzukurbeln und den Weg für eine wirklich nachhaltige Entwicklung zu bereiten. Denn das System beruht auch auf der Notwendigkeit, Methoden für die nachhaltige Entwicklung und für das Umweltmanagement mit besonderem Augenmerk auf die Natur und die Landschaft, aber auch die Gesellschaft und die Kultur in den verschiedenen Gebieten zu erproben und zu verbreiten. Diese Entwicklung ist nicht nur fremdenverkehrsorientiert, sondern will auch Qualitätsprodukte aus dem landwirtschaftlichen und handwerklichen Bereich bekannter machen und fordert somit die Entstehung von Dienstleistungen, Einrichtungen und Infrastrukturen für den Vertrieb dieser Erzeugnisse.

NATIONALPARK

Gran Sasso



Das Parkgebiet ist bergig mit nahezu alpinem Charakter und setzt sich aus zwei Gebirgsgruppen zusammen: dem Massiv des Gran Sasso d'Italia und den darüberliegenden Monti della Laga.



und Monti della Laga

Der Park wurde 1995 gegründet und weist eine Fläche von 148 935 ha auf, die sich geringfügig auch auf das Latium und die Marken erstreckt. Der abruzzesische Teil beträgt 9/10 der Gesamtfläche und betrifft die Provinzen Teramo, L'Aquila und Pescara sowie 41 Gemeinden (Arsita, Barete, Barisciano, Britoli, Bussi sul Tirino, Cagnano Amiterno, Calascio, Campi, Campotosto, Capestrano, Capitignano, Cappelletto Calvisio, Carpineto della Nora, Castel del Monte, Castelli, Castelvechio Calvisio, Castiglione a Casauria, Civitella Casanova, Civitella del Tronto, Cortino, Corvara, Crognaleto, Fano Adriano, Farindola, Isola del Gran Sasso, L'Aquila, Montebello di Bertona, Montereale, Montorio al Vomano, Ofena, Pescosansonesco, Pietracamela, Pizzoli, Rocca Santa Maria, Santo Stefano di Sessanio, Teramo, Torricella Sicura, Tossicia, Valle Castellana, Villa Celiera und Villa Santa Lucia).

Der Gran Sasso ist das abruzzesische Gebirge schlechthin mit seinen majestätischen Gipfeln, den höchsten des Apennins: Corno Grande (2912 m), Corno Piccolo, Pizzo d'Intermesoli und Monte Camicia. Das Massiv beherbergt auch den Calderone, den südlichsten Gletscher Europas und den einzigen im Apennin, und grenzt im Süden an die Hochebene Campo Imperatore an, eine schier unendliche, nahezu tibetisch anmutende Karstlandschaft in einer Höhe von 1600 bis über 2000 m.

Im Nordwesten ist der Gran Sasso mit den Monti della Laga verbunden, die sich im nördlichen Bereich des Parks zwischen den drei Regionen befinden, wo sie jeweils unterschiedliche Strukturen aufweisen: zerklüftet in den Marken, steil abfallend im Latium, sanfter in den Abruzzen mit den Wasserfällen Morricana, Volpara und Barche. Im Osten erheben sie sich als raue, gewundene

Gebirgskette mit einem Grat, der vom Monte Comunitore bis zum Gipfel Macera della Morte, dem Grenzpunkt zwischen den Regionen auf einer Höhe von 2022 m, und schließlich bis zum Monte Gorzano (2458 m) verläuft. Die Vielfalt des Parks in puncto Landschaft, Flora und Fauna wird durch die unterschiedliche Beschaffenheit der beiden Bergmassive begünstigt: Die Monti della Laga bestehen aus Mergel- und Sandstein und präsentieren sich daher sanfter; der Gran Sasso besteht vorwiegend aus Kalkstein und ist daher entschieden zerklüfteter. Verständlich wird der Ursprung dieser Vielfalt, wenn man sich die unterschiedlichen Höhenstrukturen und Himmelsrichtungen sowie nicht zuletzt auch die differenzierte Nutzung des Bodens vor Augen führt. Der Gran Sasso weist hohe Steilhänge, Moränen, Zungenbecken, Schluchten, Felsen, die weitläufige Hochebene Campo Imperatore, ausgedehnte Karstfelder und zahlreiche kleine Seen sowie den Gletscher Calderone auf. All dies erzählt die Geschichte dieses



Gebirges und unterscheidet es deutlich von den angrenzenden Monti della Laga, auch wenn die beiden Massive, die buchstäblich im hohen Valle del Vomano ineinander verkeilt sind, eine perfekte ökologische Fortsetzung sind. Wie der Mensch diese Berge nutzte, zeigt die unterschiedliche Bewaldung: Dichte Wälder auf den der Provinz Teramo zugewandten Seiten des Gran Sasso und der Laga und vorwiegend Wiesen und Weiden auf der Seite der Provinz L'Aquila des Gran Sasso und der Seite im Latium der Laga liefern den Beweis dafür, dass der Boden im Süden eher als Weidegrund diente, im Norden und Osten dagegen für die Forstwirtschaft genutzt wurde.

Zur Vegetation gehören auch die Buchenwälder, durchsetzt mit Weißtannen, auf der Laga und auf der Teramo zugewandten Seite des Gran Sasso, die Weiden auf der Hochebene Campo Imperatore und auf dem Voltigno sowie herrliche Hochgebirgsblumen. An Säugetieren gibt es Wölfe, Gämsen, Wildschweine, Wildkatzen, Schneemäuse und eventuell Bären. Vertreter der Vogelwelt sind Königsadler, Wanderfalken, Uhus und Alpensteinhühner. Auf dem See von Campotosto tummeln sich Haubentaucher, Reiher und verschiedene Entenvögel. Aber Fauna und Flora sind nicht die einzigen Attraktionen dieses Parks, der durch eine unauflösliche Verflechtung von Natur und

menschlichem Wirken geprägt ist. Den Beweis dafür liefern die unzähligen alten und wunderbar erhaltenen Dörfer und Burgen: Auf der Teramo zugewandten Seite sind es in erster Linie die verlassenen mittelalterlichen Ortschaften in den Wäldern der Laga und die Einsiedeleien auf der Montagna dei Fiori, das herrliche Städtchen Campli, Civitella del Tronto, die spektakuläre Ruine Castel Manfrino, die Burgen in Castel di Luco und Piano di Roseto, Castelli mit den Werkstätten, in denen die bekannten Keramikerarbeiten hergestellt werden, und dem Oratorium San Donato (auch bezeichnet als „Sixtinische Kapelle der Majolika“), die zauberhaften historischen Zentren Isola del Gran Sasso, Cortina, Valle Castellana, Tossicia und Pietracamela. Auf der Seite von L'Aquila stechen dagegen Campotosto mit dem großen See, L'Aquila selbst mit den herrlichen Museen und Denkmälern sowie die alten Ortschaften am Gran Sasso mit ihrem mittelalterlichen Flair hervor: Zu Letzteren zählen Assergi, Barisciano, Santo Stefano di Sessanio, Calascio, Castelvechio Calvisio und Carapelle Calvisio, Castel del Monte, Ofena und Bussi sul Tirino. Auf der Pescara zugewandten Seite, die schnell zu den Hügeln und schließlich zum Meer hin abfällt, dominiert der Turm Forca di Penne sowohl die Küsten- als auch die Gebirgslandschaft. An seinem Fuße liegt Farindola mit dem bekannten Schafskäse.



KULINARISCHE HIGHLIGHTS

ABRUZZEN ITALIEN 9



In **ECORQVUVQ** wird eine der bekanntesten und begehrtesten abruzzesischen Wurstwaren hergestellt: die vorzügliche **Mortadellina di Campotosto** aus manuell verarbeitetem, fein zerkleinertem Schweinefleisch, gespickt mit dem charakteristischen Speckstreifen (**Lardello**). Die ovalförmige Wurst wird im Allgemeinen paarweise verkauft, daher auch die deftige Bezeichnung „Eselshoden“. Die typischen Schafskäse in der Gegend von **CASTEL DEL MONTE** sind **Canestrato** und **Marcetto**. Diese herrliche mittelalterliche Ortschaft gilt als eine der Hochburgen der abruzzesischen Viehwirtschaft. Ihr Name (nach der berühmten apulischen Burg Castel Del Monte) bestätigt deutlich die engen Beziehungen, die die Abruzzesen auf den mehrere tausend Jahre alten Viehwanderstraßen, die die Ebenen des Tavoliere mit den Weidegründen von Campo Imperatore verbanden, mit Apulien unterhielten. Der **Canestrato di Castel del Monte** ist ein mittel bis lang gereifter Hartkäse. Sein Aroma ist reich an den Düften der wild auf den Weidegründen wachsenden und im Futter der Schafe verwendeten Kräuter. Manchmal schmeckt der Käse leicht pikant. Der **Marcetto** verdankt seinen Namen den geschmacklichen Eigenschaften und der Tatsache, dass sich während der Reifezeit im Käse Larven der Käsefliege entwickeln, die einen Verfaulungsprozess einleiten, durch den der Käseteig cremig wird. Es handelt sich also um einen Streichkäse mit sehr pikantem Geschmack – ein wirklich ganz

besonderes Produkt für echte Genießer. Dagegen wird der Schafskäse **Pecorino**, eines der Symbolprodukte der Abruzzesen, in allen Gebieten, die von Viehherden durchquert werden, hergestellt. Dieser harte oder halbharte Käse ist das typische Produkt der uralten süditalienischen Bewirtschaftungsmethode. Zusammen mit **Giuncate** und **Ricotta**, die frisch verzehrt werden, bildete der **Pecorino** bis vor wenigen Jahrzehnten die Existenzgrundlage und das Grundnahrungsmittel der Hirten, die mit ihren Herden zwischen Apulien und den Abruzzesen abhängig von den Jahreszeiten auf der Suche nach Weidegründen umherzogen. So wurde auch für eine abwechslungsreiche Ernährung der Schafe gesorgt, die den Milchprodukten ihren einzigartigen Geschmack und Duft verleiht. Ein besonders guter, origineller **Pecorino**, ganz typisch im Geschmack und im Geruch, wird in der Gegend von Farindola mit Lab vom Schwein hergestellt. Erwähnenswert bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind auch die Linsen von Santo Stefano di Sessanio, die in einem kleinen Gebiet zwischen den Gemeinden S. Stefano di Sessanio, Calascio, Barisciano, Castelvecchio Calvisio und Castel del Monte an den Ausläufern des Gran Sasso angebaut werden. Sie zeichnen sich hauptsächlich durch ihre kleine Größe (3–5 mm Durchmesser), ihre dunkle Farbe und ihre Kochfestigkeit aus, dank derer alle Nährwerte unverändert beibehalten werden. Im Vergleich zu herkömmlichen Linsen weisen sie einen höheren Eisengehalt auf. Diese Linsen sind besonders schmackhaft und werden zur Zubereitung von heißen, leckeren Suppen mit Einlagen aus verschiedenen hausgemachten Nudeln verwendet. Zeugnisse davon, dass Kastanienbäume gepflegt und ihre Früchte geerntet werden, gibt es schon aus dem 13. Jh. Besondere Techniken zur Konservierung der Kastanien, wie die Aufbewahrung samt Fruchtschale oder das Einlegen in Wasser, wurden seit dieser Zeit eingesetzt, um die Früchte als Grundnahrungsmittel länger haltbar zu machen. Hier wächst die **Marrone di Valle Castellana**, die im Gebiet der gleichnamigen Gemeinde gesammelt wird und der Gruppe **Marrone Fiorentino** angehört, deren typische Eigenschaften sie aufweist. Diese Esskastanie wird in unterschiedlichen Größen geerntet, da ausschließlich biologische Anbaumethoden eingesetzt werden.

SPORT UND AKTIVITÄTEN



Dank der Größe des Gebiets und der vielfältigen Landschaft können alle naturnahen Sportarten praktiziert werden: Wanderungen oder Mountainbiketouren auf den unzähligen gut markierten und gepflegten Wegen des Parks, interessante Ausflüge mit Führer oder auch anspruchsvolle Trekkingtouren in Begleitung der zahlreichen Hoch- und Mittelgebirgsführer oder Naturguides, Reitausflüge und Reitwanderungen auf dem wundervollen **Reitweg des Gran Sasso**, einem gut ausgebauten Rundkurs mit einer Länge von über 300 km, der allen Reitsportfans eine einzigartige Infrastruktur in puncto Qualität und Größe zur Verfügung stellt.

Leidenschaftlichen Natur- und Landschaftsfotografen hat der Park unvergessliche Szenarien zu bieten. Die Beobachtung von Tieren in der freien Natur ist dagegen in den Tierreservaten für Gämsen in Pietracamela und Farindola sowie für Rehe in Cortino möglich. Optimale Bedingungen zum Birdwatching finden Sie an der Forca di Penne und am Lago di Campotosto, auf dem Sie auch noch Kanu fahren und windsurfen können.

Die zahlreichen Wasserläufe eignen sich fürs Canyoning. Eine der interessantesten Strecken für Kanu- und Kajakfans befindet sich am oberen Flussarm des Vomano. Sicherlich kein Colorado River, aber bei den italienischen Kanufahrern sehr beliebt. Vor allem dieser Abschnitt gilt als echte „schwarze

Piste“, auf die sich nur wirklich erfahrene Paddler wagen sollten. Die Bergsteigertradition auf dem Gran Sasso wird ganz groß geschrieben. Die erste dokumentierte „sportliche“ Bezwingung eines Berges erfolgte nämlich in den Abruzzen, des Gran Sasso im Jahr 1573! In Assergi befindet sich eine bedeutende Schule, und Möglichkeiten zum Bergsteigen oder zum Klettern gibt es an den Felswänden des Corno Grande, des Corno Piccolo, des Monte Camicia und des Pizzo d'Intermesoli. Skiläufer kommen im Park mit den Liftanlagen in San Giacomo, Monte Piselli, Prati di Tivo, Prato Selva, Campo Imperatore und Monte Cristo auf ihre Kosten. Langlaufen können Sie dagegen auf der schier endlosen Hochebene Campo Imperatore, die eine der schönsten und originellsten Kulissen Italiens für diesen Sport bietet. Zur Verfügung stehen zahlreiche gespurte Loipen, Sie können sich aber auch auf unberührten Neuschnee wagen. Auch bei Castel del Monte, Santo Stefano di Sessanio und auf den Hochebenen und Karsttälern, die am südlichen Rand von Campo Imperatore terrassenförmig abfallen, können Sie herrliche Ausflüge in zauberhafter Naturlandschaft genießen. Pietracamela ist ein optimaler Ausgangspunkt für Skitouren und Alpinsport im Winter. Möglichkeiten fürs Eisklettern bieten die vielen Wasserläufe, die seitlich des Gebirges ins Tal fließen.

FÜR INFORMATIONEN

**Parkbehörde Parco
Nazionale del Gran Sasso
e Monti della Laga
0862.60521**

**www.gransassolagapark.it
ente@gransassolagapark.it**



Auf der Westseite ragt die Majella rau und eindrucksvoll in die Höhe, öffnet sich oben zur Hochebene Femmina Morta und wird auf der Ostseite von den ursprünglichsten Tälern der Abruzzen durchzogen.

Nationalpark



Die ununterbrochene Anwesenheit des Menschen, der seit Urzeiten die Hänge der Majella bevölkert, wie prähistorische Funde aus der Altsteinzeit beweisen, prägt das Wesen und die Identität des Parks, der sich als Beschützer von Natur und Mensch präsentiert. Altsteinzeitliche Ausgrabungsstätten, jungsteinzeitliche Höhlen und Dörfer, Siedlungen aus der Eisenzeit, italische und römische Städte und Wallfahrtsorte, Einsiedeleien und Kultstätten aus weit zurückliegender Zeit, Grotten und Inschriften von Hirten und Räubern, überall in den Feldern und Wiesen verstreute tholosartige Hütten, sanfte, bewaldete Hänge, Hochgebirgsweiden, tiefe Täler: Die Faszination der Majella liegt darin, dass sie seit jeher als heiliges Gebirge galt, als Schoß für ihre Bewohner, als ursprüngliche, mütterliche Figur, was bereits an ihrem Namen ersichtlich wird: *Maja*, die römische Göttin des Wachstums, die von den ersten Bauern verehrt wurde. Seit Anbeginn der Menschheit war die Majella Zufluchtsstätte und Lebensquell für Jäger und Bauern, Einsiedler und Hirten, Soldaten und Räuber, Köhler und Bergeleute, Ansässige und Reisende. Die Dankbarkeit und jenes überdauernde Gefühl der kindlichen Abhängigkeit, das die Abruzzeser heute noch ihr gegenüber empfinden, sind daher gut begründet und verständlich.



der Majella

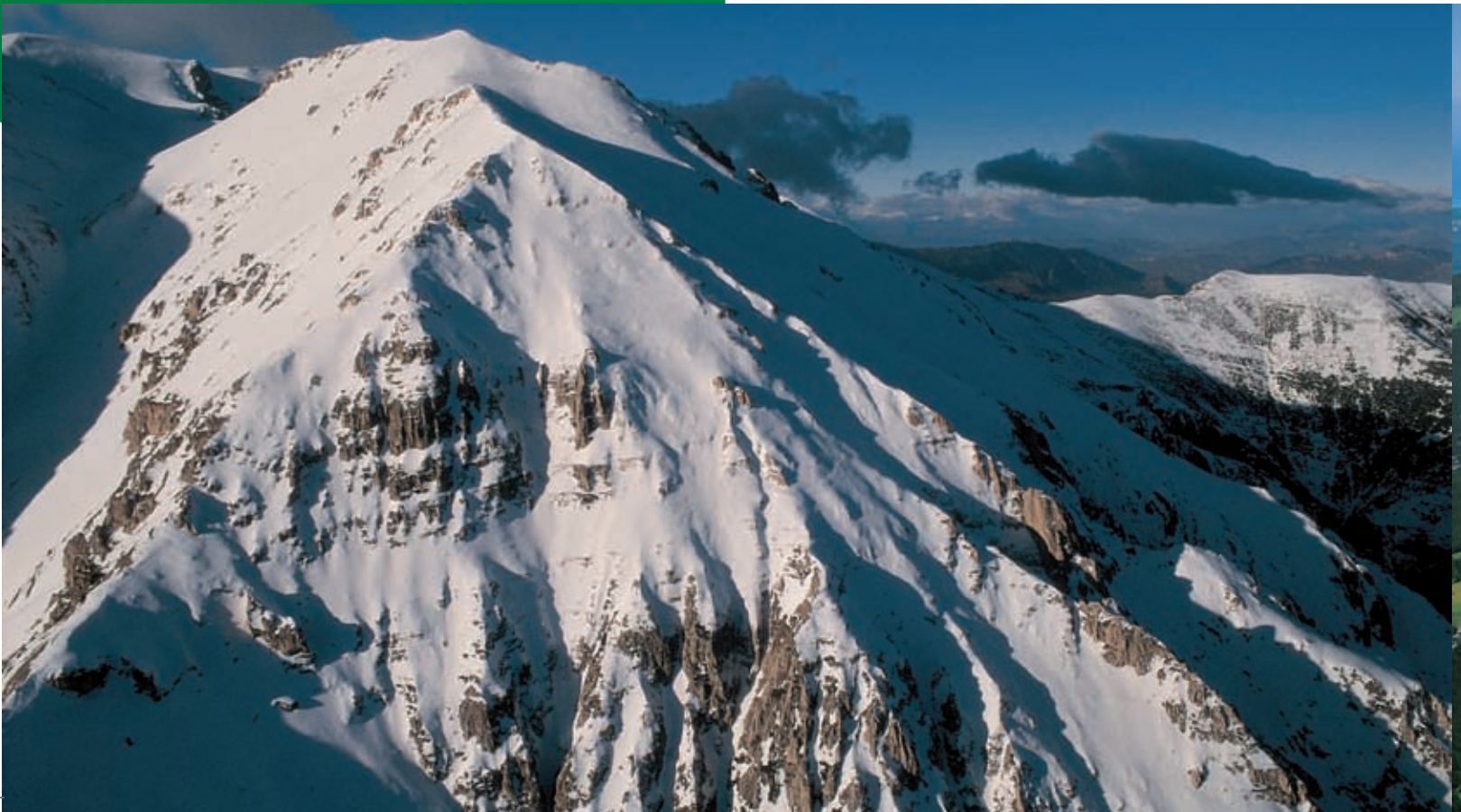


Zweifelsohne ist und bleibt dieser große Park, der auch den Gebirgswall des Monte Morrone und die Monti Pizi umfasst, einer der wichtigsten Lebensräume für wilde Tiere in Italien und Europa.

Der Park wurde 1995 gegründet, hat eine Fläche von 74 095 ha und umfasst 39 Gemeinden in den Provinzen L'Aquila, Chieti und Pescara (Abbatteggio, Ateleta, Bolognano, Campo di Giove, Cansano, Caramanico Terme, Civitella Messer Raimondo, Corfinio, Fara San Martino, Gamberale, Guardagrele, Lama dei Peligni, Lettomanoppello, Lettopalena, Manoppello, Montenerodomo, Pacentro, Palena, Palombaro, Pennapiedimonte, Pescocostanzo, Pettorano sul Gizio, Pizzoferrato, Popoli, Pratola Peligna, Pretoro, Rapino, Rivisondoli, Roccacasale, Roccamorice, Rocca Pia, Roccaraso, Salle, San Valentino in Abruzzo Citeriore, Sant'Eufemia a Majella, Serramonacesca, Sulmona, Taranta Peligna und Tocco da Casauria). Sitz der Parkbehörde ist Guardagrele, die Büros befinden sich in Campo di Giove.

Geomorphologisch präsentiert sich die Majella als mächtiger, buckeliger, sanft gerundeter, von tiefen Tälern durchfurchter Kalksteinblock, dessen höchster Gipfel der Monte Amaro mit einer Höhe von 2793 m ist. Einzigartig ist dieses Gebirge aufgrund seiner geografischen Lage im Zentrum des Mittelmeerraums, seiner Höhenstruktur (mindestens drei Gipfel sind höher als 2000 m), seiner ursprünglich anmutenden Silhouette sowie des rauen, unbeständigen Klimas. Es bewahrt eine der wichtigsten Artenvielfalten Europas mit mediterranen, alpinen, balkanischen, pontischen, illyrischen, pyrenäischen und arktischen Pflanzen von äußerst hohem biogeografischen Wert sowie eine kostbare Fauna mit zahlreichen seltenen und wertvollen Arten.

Auf der Majella leben Wölfe, Bären, Gämsen, Otter, Rehe und Hirsche. Besonders erwähnenswert bei den 130 Vogelarten sind der Königsadler, der Wanderfalke, der Uhu, der Lannerfalke, der Habicht und der Mornellregenpfeifer. Buchenwälder bedecken die Hänge auf einer Höhe von 1000 bis 1800 m, auf den Graten hingegen wächst die für diesen Klimaraum seltene und für nordische Breiten typische Latschenkiefer. Die Vegetation zählt über 1700 Arten, von denen viele endemisch sind. Flora und Vegetation des Gebirges sind auch das Ergebnis der menschlichen Besiedlung





des Massivs, die vor Jahrtausenden mit der Entwicklung des Ackerbaus begann. Dies bezeugen zahlreiche Felsmalereien in den jungsteinzeitlichen Kultstätten. In der Vergangenheit rodete der Mensch die Eichen- und Hopfenbuchenwälder am Fuß des Gebirges, um Felder zu gewinnen, die er bestellen konnte. Weiter oben dezimierte er hingegen den Buchenwald, um die Sommerweiden für die Herden zu vergrößern und manchmal auch um mehr Raum für den Ackerbau zu schaffen, der in einigen Gegenden der Majella bis in hohe Höhenlage praktiziert wurde (1500–1600 m).

Die Majella ist das einzige Gebirge im Apennin, auf dem auf großer Höhe die krummen Latschenkiefern vorkommen. Anfänglich konnten diese strauchartigen Gehölze in den unzugänglichen Bereichen, die sie vor dem Abweiden bewahrten, überleben, infolge der Viehwirtschaftskrise verbreiteten sie sich erneut in ihrer angestammten phytoklimatischen Zone zwischen 1700 und 2300 m. Die Latschenkiefer ist insbesondere im nördlichen Bereich ziemlich weit verbreitet. Neben ihr wachsen

andere Strauchgewächse, wie Zwergwacholder, Zwerg-Mehlbeere, Bärentraube und andere. Interessant ist der Sadebaum: Wie die Latschenkiefer wurde auch diese Pflanze in vielen anderen Gebirgsregionen ausgerottet, konnte aber auf den sonnigen Felsen, von denen sie ins Leere hinabhängt, überleben. Das Gebirge bewahrt auch eine andere seltene Pflanzenart: die einheimische Schwarzkiefer, die durch den Eingriff des Menschen im Laufe der Zeit auf die unzugänglichen Felsen des Cima della Stretta, des Vallone di Macchialunga und des Valle dell'Orfento zurückgedrängt wurde. Die letzten riesigen Exemplare klammern sich weiterhin an die Felsen und fordern die Gesetze der Schwerkraft und die Jahrhunderte als stille und beständige Zeugen des einzigartigen lebenden Naturschatzes des Majella-Massivs heraus.

Im Park können Sie zauberhafte alte Dörfer besuchen, wie das alte Pacentro, das Thermalbad Caramanico, Guardiagrele mit dem reichhaltigen Kunsthandwerk sowie das herrliche Pescocostanzo mit der stolzen Altstadt aus der Renaissance- und Barockzeit.



HÜTTEN IN TROCKENBAUWEISE



Bereits zu Urzeiten teilten sich Ackerbauern und Hirten die Nutzung der steinigen Hänge und der hohen Weiden dieses Gebirges. Sowohl die saisonbedingten landwirtschaftlichen Tätigkeiten auf relativ geringer Höhe, als auch die Viehwirtschaft weiter oben führten zu einer jahrtausendelangen, kontinuierlichen Abtragung der Steine. Zeugnis davon liefern die unzähligen Steinanhäufungen, die regelmäßig das Landschaftsbild prägen.

Dieses Steinmeer bildet die Grundlage der langen Trockenmauern, die die Felder abgrenzen, der Einfriedungen der Terrassierungen, um dem Gebirge bestellbares Land zu entreißen und das Höhenprofil der Hänge regelmäßig zu gestalten und der Aberhunderten von *Pajare*, tholosförmigen Hütten in Trockenbauweise, die typisch für die mediterrane Baukultur und vor allem im nördlichen Teil des Gebirges anzutreffen sind.

Die Bauweise dieser Hütten ist abhängig von Bestimmungszweck (Land- oder Viehwirtschaft) und Standort. Stehen sie nicht weit von den Dörfern in der Nähe der Häuser, dienen sie als Ställe und Heuschuber. Weiter oben in der Zone der Felder sind sie kleiner und werden jahreszeitenabhängig von den Bauern als Unterschlupf und Geräteschuppen verwendet. Noch weiter oben, an der Grenze zwischen den

Feldern und den Weiden, sind schließlich die für die Viehzucht verwendeten Komplexe anzutreffen: große, nur in der Saison genutzte Gehöfte, die sich oft primitiv monumental präsentieren und in denen die Herden, die weiter bergauf weiden, untergebracht und versorgt werden. Verschiedene Hütten (der Melkstall, eine oder mehrere Schlafhütten und das Lager) werden miteinander verbunden und von einer hohen Mauer umgeben, die den Pferch, in dem die Tiere die Nacht verbringen, schützt – schließlich gibt es hier Wölfe. Nur die Hirten wagen sich weiter in die Höhe, wo sie mit ihren Herden Zuflucht in den zahlreichen Höhlen und Erosionsmulden an den Rändern der Schluchten finden. Im Frühling kommen sie auch weiter nach unten, doch mit dem Beginn der Schneeschmelze begeben sie sich wieder nach oben. Die Eingänge zu den Schlafhöhlen von Hirten und Schafen werden mit Steinen und Latschenkiefern abgedeckt. Leider betreibt heute fast niemand mehr Viehzucht auf diese Art und Weise, aber die Anwesenheit von vielen Menschen auf den Vorsprüngen dieses Gebirges in früheren Zeiten bezeugen noch die vielen in die Felsen geritzten Inschriften: Namen, Daten, Herkunftsorte, manchmal auch grammatikalisch falsche Sätze und viele Kreuze, eingeritzt von einem einfachen, frommen Volk, das die Natur als stärkste und geifbarste Manifestation Gottes sah.

KULINARISCHE HIGHLIGHTS

ABRUZZEN ITALIEN 17



Der Majella-Nationalpark bewahrt viele Düfte und Aromen der abruzzesischen Tradition. In erster Linie befindet sich dort eine der Hochburgen der italienischen Pastaherstellung: Fara San Martino, eine Ortschaft am östlichen Fuß der Majella, wo das reine Gebirgswasser seit jeher die Niederlassung dieses florierenden Industriezweigs begünstigte, der mit seinen überaus bekannten und renommierten Erzeugnissen Märkte in der ganzen Welt erobern konnte.

Bei den Wurstwaren an erster Stelle steht die **Salsicciotto di Pennapiedimonte**, eine abgehangene Wurst aus magerem Schweinefleisch, die in einen Mantel aus Salz und Schweinefett, gewürzt mit gemahlenem schwarzen Pfeffer und einer Mischung aus einheimischen Kräutern (Thymian, Wacholder, Rosmarin, Lorbeer, Schnittlauch, Chili, Fenchel und Salbei) gehüllt ist. Unbedingt kosten sollten Sie den **Pecorino-Käse**, der in vielen Gegenden des Parks hergestellt wird, sowie den köstlichen **Caciocavallo** der Altipiani Maggiori, für den in dieser traditionellen Viehzucht-Enklave die delikate, duftende Rohmilch der einheimischen Kühe verarbeitet wird, die frei auf den schier unendlichen Bergwiesen der Gemeinden Pescocostanzo, Rivisondoli, Roccaraso, Rocca Pia und Palena grasen.

Aus den Brotsorten (jedes Dorf, jede Bäckerei hat ihr eigenes Rezept und ihren eigenen Weizensauerteig), die im Allgemeinen gehaltvoll und haltbar sind und aus einheimischen Weizensorten gebacken werden, sticht besonders das **Pane Nobile di Guardiagrele**

heraus. Zubereitet wird es nach einem mittelalterlichen Rezept aus einer komplizierten Mischung aus doppelt griffigem Weizenmehl, Vollkornmehl, Mais, Hafer, Gerste, Hirse und Roggen mit Sesamkörnern, Olivenöl extravergine, Käse, Wasser, Salz, Weizensauerteig und einer kleinen Menge Bierhefe. Merkmale dieser Brotsorte sind die gehaltvolle Substanz und die lange Haltbarkeit sowie der charakteristische würzige Duft. Es gibt auch zahlreiche und besondere Süßspeisen: in erster Linie die berühmten **Confetti di Sulmona**, ganze, in Zuckerguss eingeschlossene Mandeln. Typisch sind auch deren bunte und äußerst kreative Verpackungen, die sich manchmal als ausgeklügelte und fantasievoll gestaltete „floreale Kunstwerke“ präsentieren. Erwähnenswert ist auch die delikate **Sfogliatella di Lama dei Peligni** aus unzähligen Blätterteigschichten, die eine exquisite Füllung aus Trauben- und Kirschenmarmelade, gekochtem Most, Walnüssen und Kakao umhüllen und eine ovale Form haben.

Besonders schmackhaft sind auch die **Sise delle Monache** mit ihren typischen drei Zipfeln und der dreieckigen Form. Da der eigentliche Name dieses Gebäcks auf die weibliche Brust anspielt, ist für weniger humorvolle Genießer auch die Bezeichnung **Tre Monti** (drei Berge) geläufig. Dieses Gebäck ist typisch für Guardiagrele und besteht aus zwei Schichten lockerem Biskuitteig, der mit Konditorcreme gefüllt ist.

Kosten sollten Sie außerdem noch die charakteristischen **Pasticci di Rapino**, ein Gebäck, das traditionsgemäß bei Feierlichkeiten und Festen serviert wird. In seiner Form ähnelt es einem Törtchen, gefüllt mit einer cremigen Masse aus Milch, Zartbitterschokolade, Zitrone, gehackten, gerösteten Mandeln und Zimt.

Absoluter Star bei den Likören ist der **Centerbe di Tocco Casauria** mit seinem charakterstarken und originellen Geschmack sowie seiner unverwechselbaren smaragdgrünen Farbe, seinem hohen Alkoholgehalt (über 70 %!), seinem intensiven Duft nach Kräutern, die in der Umgebung gesammelt und noch taufrisch in die Fabrik geliefert werden, wo sie getrocknet und geputzt werden, sodass nur die zarten Blätter übrig bleiben. Das Rezept hat eine lange Tradition und wird heute noch eifersüchtig von der einzigen Familie, die diesen ganz besonderen Likör herstellt, bewahrt.

SPORT UND AKTIVITÄTEN



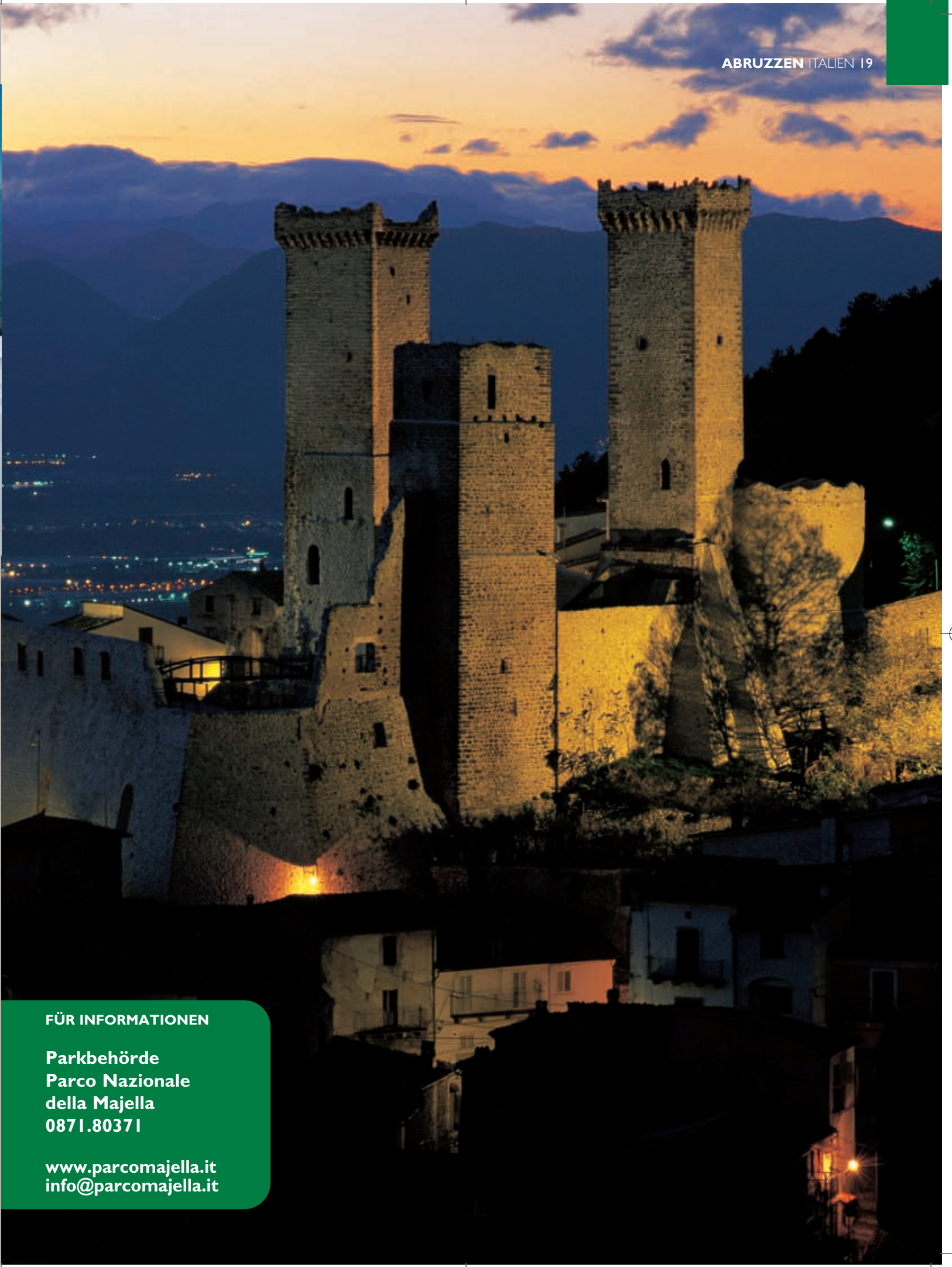
Das Parkgebiet ist ideal für einen naturnahen Aktivurlaub. Die große Fläche und die buckelige, sanft gerundete Form des Massivs, dem Felswände zum Klettern fehlen, sowie die zahlreichen Wanderwege machen aus der Majella das Eldorado für Bergwanderer: Möglich sind Ausflüge aller Art – von bequemen Spaziergängen bis hin zu schwierigen Besteigungen. Insbesondere der Rundweg *Alta Via della Majella* ist außergewöhnlich eindrucksvoll. Die Ausmaße der Gipfelregion des Gebirges dürfen jedoch auch nicht unterschätzt werden und ermöglichen lange und anspruchsvolle Besteigungen sowie Überquerungen. Alle Wege auf der Majella, die man zu Fuß zurücklegen kann, sind auch mit dem Mountainbike zu bewältigen: Die Routen sind wirklich unzählig – zu den Wanderwegen gesellen sich Hunderte von Kilometern an Fahrstraßen, Eselspfaden, Landwirtschafts- und Forstwegen, Schotterwegen und alten Pfaden, die sich wie ein dicht gewebtes Spinnennetz auf der gesamten Fläche des Massivs verteilen, das seit jeher vom Menschen bewohnt und durchwandert wurde. Besonders interessant ist die Führung zur ursprünglich anmutenden, herrlichen Schlucht des Orfento mit ihren spektakulären zölestinischen Einsiedeleien. Ausgangspunkt für die Wanderung ist Caramanico. Dank der großen Zahl und der ausgezeichneten Ortskenntnisse der Hoch- und

Mittelgebirgsführer, die im Park ihrer Arbeit nachgehen, können alle Wanderungen und Ausflüge bedenkenlos unternommen werden.

Bemerkenswert sind außerdem die Angebote für Reitsportfans, die Ausritte und Touren vor allem auf den Ebenen bei Cinquemiglia, Roccaraso, Rivisondoli, Pescocostanzo, Palena und Aremogna an der Südseite der Altipiani Maggiori d'Abruzzo ermöglichen.

Kletterfreunde kommen mit einem exzellent ausgerüsteten Klettergarten in Abbateggio-Roccamorice auf ihre Kosten. Canyoning und Kanu fahren können Sie dagegen auf dem oberen Flusslauf des Aventino.

Im Winter gibt es ausgezeichnete Möglichkeiten sowohl für Abfahrts- als auch Langläufer, da sich im Park zahlreiche wichtige Skiorte befinden: Pizzoferrato und Gamberale, Passolanciano-La Majelletta, Campo di Giove, Pacentro-Passo San Leonardo sowie allen voran das Skigebiet des Alto Sangro am südlichen Rand des Parks. Es handelt sich um das größte in Mittel- und Süditalien und steht im nationalen Vergleich sogar an siebter Stelle, was Qualität und Gesamtmenge der Pisten und Serviceleistungen betrifft. Das Gebiet umfasst die Gemeinden Roccaraso mit ihren eleganten Geschäften und den größten Liftanlagen, Rivisondoli, eine alte Ortschaft, die für ihre lebende Krippe berühmt ist, und Pescocostanzo mit der herrlichen Altstadt und den prächtigen Renaissance- und Barock-Gebäuden. Ideal für Langläufer sind der herrliche Wald von Sant'Antonio und die Hochebene Aremogna.



FÜR INFORMATIONEN

**Parkbehörde
Parco Nazionale
della Majella
0871.80371**

**www.parcomajella.it
info@parcomajella.it**

Nationalpark Abruzzzen



Dieser 1922 entstandene Nationalpark ist der älteste und wichtigste Italiens. Er repräsentiert die typischen Eigenschaften des Zentralapennins, einschließlich einer weltweit einzigartigen oder im übrigen Teil der Gebirgskette ausgestorbenen Flora und Fauna. Über eine Million Besucher zieht die herrliche Naturlandschaft pro Jahr an.



Latium und Molise

Der Nationalpark Abruzzo, Latium und Molise umfasst eine Fläche von 50 000 ha und erstreckt sich auch auf die Regionen Molise und Latium. Der abruzzesische Teil bedeckt drei Viertel der Gesamtfläche, befindet sich in der Provinz L'Aquila und umfasst die Gemeinden Alfedena, Barrea, Bisegna, Civitella Alfedena, Gioia dei Marsi, Lecce dei Marsi, Opi, Ortona dei Marsi, Pescasseroli (Sitz der Direktion der Parkbehörde), Scanno, Villavallelonga und Villetta Barrea.

Die Berge des Parks muten wild und ursprünglich an und sind durch Klammern, Karstfelder, Hochebenen und schöne Seen, wie Vivo, Scanno und Barrea, geprägt. In geomorphologischer Hinsicht befinden wir uns im Herzen des großen Kalkgebiets, das sich von den Monti Sibillini in den Marken ununterbrochen bis zum Massiv des Pollino erstreckt. Ausladende Bergkuppen, offene Täler; steil abfallende Hänge und schier undurchdringliche Schluchten, wie die bei der Mündung des Barrea, faszinierende Felsenkulissen, wie Camosciara, von bewaldeten Hängen umgebene Grasflächen, wie Forme und Campitelli, ausgedehnte Geröllfelder; helle und geschichtete Felsen, auf denen sich eindrucksvolle Schwarzkiefern winden: Das alles prägt die vielfältigen und abwechslungsreichen Parkregionen. Eine große Zahl an verborgenen und im Allgemeinen in trockenen Kalkzonen eher seltenen Wasserläufen durchzieht die blütenweißen Gesteinsmassive und die erhabenen Buchenwälder: Ein großer Stausee, der Barrea, der sich perfekt in die Landschaft eingepasst hat, ergänzt in Richtung Osten die vielfältige Parklandschaft. In dieses Szenario gliedert sich die Vegetation ein,



Im Herbst bietet das Gebirge ein unglaubliches Schauspiel aus warmen, leuchtenden Farben: vom Purpur-Violett der Manna-Eschen und dem Feuerrot des Bergahorns über das leuchtende Orange des Felsenahorns, das Gold der Pappel, das Scharlachrot der Kirschen und der wilden Birnen bis hin zum Zinnoberrot der Pfaffenhütchen.





die sich gürtelartig von den Tälern bis zu den Gipfeln ausdehnt. In den tieferen und von der Sonne begünstigten Regionen gedeihen Feldahorn, Manna-Eschen, Weißbuchen und Flaumeichen, in den sonnigen Felsenzonen immergrüne Lärchen und im Unterholz Terebinthen, Schwarzdorn, Weißdorn, Felsenahorn, Wildrosen sowie Brombeersträucher. In Bodennähe weben der gelbe Frauenschuh, die Marsica-Iris, rote Lilien und zahlreiche wilde Orchideen sowie die Stinkende Nieswurz, Alpenveilchen, Mäusedorn, der Zweiblättrige Blaustern, Anemonen, Fingerhut und viele andere Arten einen durchgehenden Blütenteppich, der nur ab und zu von Steinen und Felsen unterbrochen wird. Weiter oben sind Zerreichenwälder zu finden sowie eindrucksvolle, schlank aufragende Eichen mit teilweise von einer „flaumigen“ Haube überzogenen Eicheln. Zusammen mit den wilden Apfelbäumen, Ebereschen und anderen für das Mittelgebirge typischen Laubbäumen sind sie zahlreich vertreten. Gipfelwärts dominiert die Buche das Landschaftsbild. Ab 1800 bis 2000 m Höhe weicht diese dann den niedrigen, dichten Wacholdersträuchern und Latschenkiefern, die dann wiederum Raum für die Gebirgswiesen lassen, die die hohen Hänge und die Grate überall dort bedecken, wo weder Felsen noch Schratzen herrschen. An einigen Orten des Alto Valle del Sangro sind neben der Buche, dem seltenen Bergahorn und Birkengruppen eine aromatisch duftende, dichte Schwarzkieferart zu finden, die nur hier gedeiht und aus diesem Grund nicht einfach Österreichische Schwarzkiefer heißt, sondern nach einer Ortschaft im Park, am linken Ufer des Sangro,

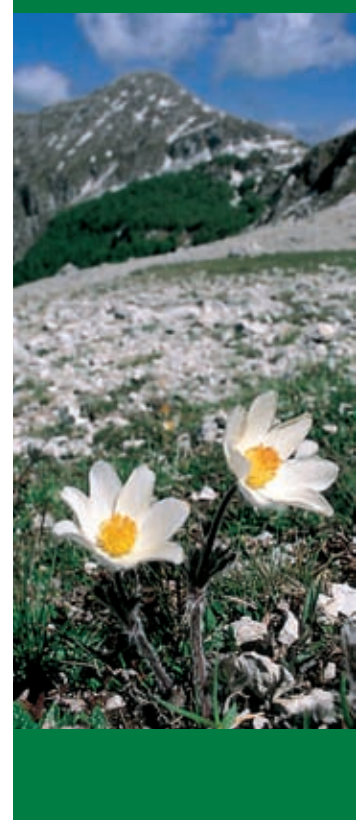
benannt wurde: *Pino Nero di Villetta Barrea* (Schwarzkiefer aus Villetta Barrea).

Die unglaubliche Artenvielfalt der Pflanzen im Nationalpark Abruzzo, Latium und Molise ist auch im Tierreich zu finden. Fast 6000 Insektenarten leben in diesem Gebiet. Dies stellt auf italienischer Ebene einen Rekord bei der entomologischen Fauna dar. Vertreten sind herrliche Käfer; wie der Alpenbock oder der *Chrysochola sipari* – sehr seltene Arten, die nur an bestimmten Orten vorkommen. Zu den Säugetieren, die als Wahrzeichen des Parks gelten, gehört neben dem Bären, dem ältesten Symbol des italienischen Nationalparks, der gedrungene, robuste Apennin-Wolf mit seinen charakteristischen rötlichen Ohren. Seine Anwesenheit ist im Park äußerst wichtig, denn er sorgt dafür, dass das ökologische Gleichgewicht bei den Grasfressern erhalten bleibt. Vermehren sich diese zu sehr, können sie der Vegetation schaden. Im Park anzutreffen sind ebenfalls die Abruzzo-Gämse, die aufgrund der Stärke und Größe ihrer Hörner und der Färbung ihres Fells als eigene Art gilt und über 500 Exemplare zählt, sowie das Wildschwein, der Hirsch, der Luchs, der Fuchs, der Dachs, der Steinmarder, das Mauswiesel und das Südliche Eichhörnchen. Erwähnenswert bei den Vögeln sind neben dem Adler der Bussard, der Turmfalke, der Wanderfalke, der Uhu, der Steinkauz, der Gänsegeier sowie der überaus seltene Weißrückenspecht, ein typischer Waldbewohner. Auf den Weiden sind Steinhühner und Alpenkrähen zu beobachten, auf den Seen Graureiher, Haubentaucher, Kraniche und verschiedene Entenvögel. Der Barrea-See



wird von zahlreichen Stockenten und Blesshühnern bevölkert. Erwähnenswert bei den Amphibien dagegen sind der Feuersalamander, der Brillensalamander und die Gelbbauchunke, die als seltene, aber gleichzeitig typische Vertreter der amphibischen Apennin-Fauna gelten.

Herzstück des Gebiets ist Pescasseroli mit ausgezeichneten Fremdenverkehrsangeboten und Übernachtungsmöglichkeiten. Rund um die Gipfel mit ihrer Höhe von knapp 2000 m erstrecken sich Wiesen, Täler; Wasserläufe, die italienischen Nekropolen in Barrea und Amplero, die samnitische Akropolis in Alfedena sowie schöne Dörfer wie Bisegna, San Sebastiano, Gioia Vecchio, Opi, Villetta Barrea und Barrea mit dem See, Civitella Alfedena, das einsame Scontrone, das herrliche Scanno mit seiner wunderbaren Altstadt und seiner Goldschmiede- und Klöppeltradition. Da dieses Gebiet durch einen Park seit fast einem Jahrhundert unter Naturschutz steht, sind die Fremdenverkehrseinrichtungen gut integriert und organisiert. Über 150 Wege und etwa ein Dutzend Lehrpfade bieten Wanderfreunden, Spaziergängern, Pferde- und Mountainbikefans nahezu unendliche Möglichkeiten. Erwähnenswert sind Orte, die Bergtouristen bereits ein Begriff sind, wie Camosciara oder das Val Fondillo, der Vivo-See und Forca Resuni, der Diavolo-Pass mit den Quellen des Sangro und der See Montagna Spaccata, um nur einige der berühmtesten zu nennen. Der Barrea-See bietet Kanufahren und Windsurfen die perfekte Gelegenheit für ihren Lieblingssport und ist außerdem – zusammen mit den anderen



DER MARSICA- BRAUNBÄR



Der Herr der abruzzesischen Wälder bildet eine nur hier vorkommende Unterart und konnte der Jagd- und Wilderei-Ära sowie Bränden und unkontrollierter Rodung entkommen: Ungefähr 100 Exemplare leben heute innerhalb der Parkgrenzen. Dieser herrliche Sohlengänger hat eine eindrucksvolle Größe; die Männchen können ein Gewicht von über 300 kg erreichen, die Weibchen sind etwas kleiner. In einem entlegenen Winkel eines Buchenhains baut der Bär seine Höhle, wo er von Dezember bis März seinen Winterschlaf hält. In den übrigen Monaten streift er ungestört durch den Wald, spaziert auf den Lichtungen umher und dringt oft bis zu den Feldern im Tal vor, um sich dort an Erdbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren und wilden Äpfeln gütlich zu tun. Seine Ernährung ist zwar vorwiegend pflanzlich, besteht aber zu etwa einem Viertel aus Fleisch: Daher greift er oft auch die Schafe in der Nähe von Gehöften an. Zwei Drittel der Bärenpopulation konzentriert sich im Park, die anderen Exemplare leben auf der Majella, in der Gegend der Cinquemiglia, auf dem Sirente und auf dem Gran Sasso. Der Marsica-Braunbär fasst seit einigen Jahren zunehmend Vertrauen und lässt sich häufiger sehen. Eine Begegnung ist daher keine Ausnahme.

kleineren Seen – ideal zum Birdwatching. Die breiten Verbindungsstraßen eignen sich hervorragend für bequeme Radtouren. Im Park finden Sie Einrichtungen, um mehr über diese Gegend zu erfahren, wie das Museum und den Tierpark in Pescasseroli, das Centro Rapaci (Raubvogelzentrum) in Barrea, die Tierreservate in Opi (für Gämsen), in Civitella Alfedena (für Wölfe und Luchse), in Bisegna (ebenfalls für Gämsen) sowie das Museo degli Insetti (Insektenmuseum) und das Tierreservat für Rehe in San Sebastiano.

Von Villetta Barrea fahren Sie auf den Kurven des Passo Godi bergauf. Am Pass können Sie im Berghotel eine Pause einlegen und sich dann einen schönen Spaziergang auf der Ebene gönnen. Wieder hinunter geht es auf der anderen Seite bis Scanno, dem größten Ort eines kleinen, aber interessanten Berggebiets. Weltweit bekannt ist dieses Dorf für seine herrliche Altstadt, die von international berühmten Künstlern wie Cartier Bresson und Giacomelli fotografiert wurde, und für ihren See, der die Berge des Nationalparks Abruzzo, Latium und Molise vom wilden Massiv des Monte Genzana trennt. Zur Verfügung steht ein erhebliches Fremdenverkehrsangebot mit interessanten kulinarischen Erlebnissen mit typischen Gerichten wie Polenta und Orapi, wildem Spinat, der im Frühling wächst und mit dem eine Sauce zu hausgemachter Pasta zubereitet wird. Der Lago di Scanno bietet sich zum Kanufahren und Windsurfen an, und die Uferstraße eignet sich hervorragend für schöne Radausflüge.



SPORT UND AKTIVITÄTEN

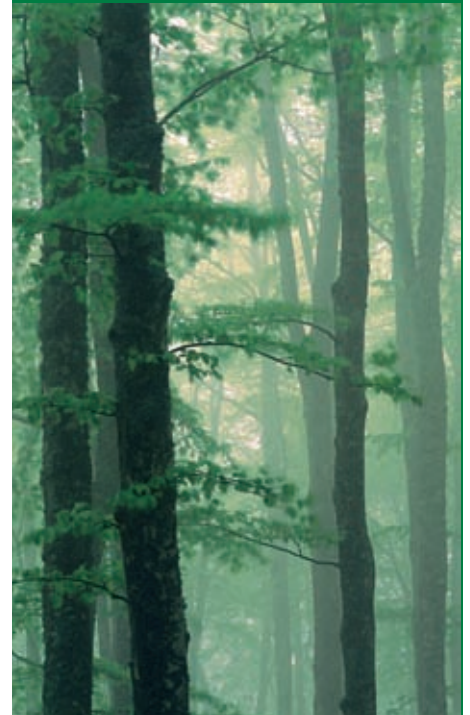


Die zahlreichen Wege im Park sind perfekt markiert und ermöglichen herrliche und für ihre Schönheit bekannte Wanderungen, eventuell in Begleitung eines Führers, Ausritte oder Mountainbiketouren. Außerdem können Sie Natur- und Landschaftsfotos schießen, Tiere in freier Wildbahn und in den Gehegen beobachten, Birdwatching an den Seen praktizieren und auf dem größten See, dem Lago di Barrea, auch Kanu fahren und windsurfen.

Der Park verfügt über 150 Wege und etwa ein Dutzend Lehrpfade.

Im Winter locken die schönen, eleganten Wintersportorte Pescasseroli und Scanno-Passo Godi Abfahrtsläufer. Langlaufen ist dagegen auch in den eindrucksvollen Orten Forca d'Acero und Macchiarvana auf herrlichen Loipen durch Buchenwälder und über große Lichtungen möglich.

ABRUZZEN ITALIEN 25



FÜR INFORMATIONEN

**Parkbehörde
Parco Nazionale
d'Abruzzo, Lazio e
Molise
0863.91131**

**www.parcoabruzzo.it
info@parcoabruzzo.it**



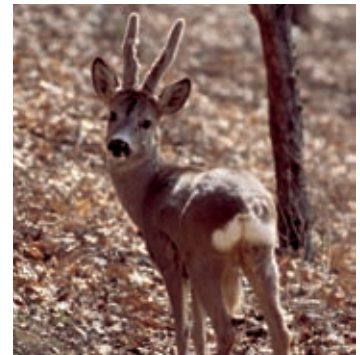
Die Massive Velino und Sirente sind nur wenig mehr als eine Stunde Fahrt von Rom entfernt und bequem von allen Orten in den Abruzzen zu erreichen. Auch wenn sie nicht so hoch sind wie die Majella und der Gran Sasso, bieten sie doch ebenso interessante Möglichkeiten wie die größeren Bergmassive.

Der Regionalpark Sirente-Velino wurde 1989 gegründet und erstreckt sich auf einer Fläche von 50 288 ha in der Provinz L'Aquila. Sitz der Parkbehörde ist Rocca di Mezzo. Zum Park gehören die Gemeinden Acciano, Aielli, Castel di Ieri, Castelvechio Subequo, Celano, Cerchio, Collarmele, Fagnano Alto, Fontecchio, Gagliano Aterno, Goriano Sicoli, L'Aquila, Magliano dei Marsi, Massa d'Albe, Molina Aterno, Ocre, Ovindoli, Pescina, Rocca di Cambio, Rocca di Mezzo, Secinaro, Collarmele und Tione degli Abruzzi.

Regionalpark



Die Felswände der höchsten Gipfel ragen steil in die Höhe, die Geröllfelder sind reich an seltenen Pflanzenarten. Bei Skiläufers sind diese Berge für die Pisten in Ovindoli und Campo Felice bekannt, sie werden aber auch von Wanderern hoch geschätzt. In geomorphologischer Hinsicht sind die beiden Kalksteinmassive, zwischen denen sich die Hochebenen Rocche, Pezza und Prati del Sirente öffnen, durch Karstfelder und Felswände, die Schluchten Celano und San Venanzio sowie die Höhlen Grotte di Stiffe geprägt. Die schönsten Buchenwälder befinden sich auf dem Sirente, im Valle Cerchiata und in Cerasolo. Weiter unten, auf der Seite des Aterno, sind Eichenwälder zu finden, in den Schluchten wachsen dagegen Steineichen. Die Vegetation des Parks ist auf den beiden Massiven und in den tiefer liegenden Zonen völlig unterschiedlich. Die Flora wartet mit seltenen Arten, wie Apennin-Fingerkraut, *Diripide linneiana*, *Campanula cavolini* und Steifem Lauch auf. Im Park leben Apennin-Wölfe, Marsica-Braunbären, Rehe, Hirsche, Stachelschweine, Füchse, Wildkatzen und Wildschweine sowie viele kleine Säugetiere. Erwähnenswert bei den Vögeln sind Königsadler, Bussard, Schwarzmilan, Habicht, Turmfalke, Kolkrabe, Gänsegeier, Wanderfalke und Lannerfalke, Uhu und Grünspecht. Zahlreich vertreten sind auch die Amphibien, darunter der Feuersalamander und der Triton, sowie Reptilien wie die Smaragdeidechse und verschiedene Nattern.



Sirente-Velino

Das im Park und in den alten Ortschaften gehütete kunsthistorische Gut ist von großer Bedeutung. Der mittlere Teil des abruzzesischen Berggebiets lieferte tatsächlich einen erheblichen Beitrag zur Geschichte und Identitätsbildung der Region.



Um ein historisch-geografisches Profil des Parks zu erstellen, empfiehlt es sich, sein Gebiet, das im Übrigen seit der Antike ununterbrochen bewohnt ist, in drei Bereiche aufzugliedern: in den geschichtsträchtigen Bereich des Velino in Richtung der Fucino-Ebene, in das mittlere Subequana-Tal, das sich bis zur Talmulde von L'Aquila erstreckt, sowie in die Hochebene Altopiano delle Rocche, die dazwischen liegt, von der Viehwirtschaft geprägt ist und erst ab dem Mittelalter bewohnt wurde. Geschichte und Bevölkerung des Gebiets und der Ortschaften im Bereich des Velino sind vorwiegend durch dessen Zugehörigkeit zur Fucino-Ebene geprägt. Sowohl in der Frühgeschichte (es gibt wichtige Ausgrabungsstätten rund um den Fucino-See) – als auch in der italisch-römischen Zeit (wie eine der wichtigsten Städte der antiken Abruzzens, *Alba Fucens* bei Massa d'Albe, bezeugt) spielte diese Ebene eine große Rolle.

Das Valle Subequana steht hingegen geografisch und historisch mit der Talmulde von L'Aquila in Verbindung, sowohl in der Bevölkerungsphase zur italischen Zeit (Zeugnis hierfür ist die außerordentliche Nekropole in Fossa) als auch im Mittelalter. Aufgrund seiner Schönheit und der gut erhaltenen Burgen, der Klöster, der Abteien, der Ortschaften und der Landschaft selbst kann man sogar sagen, dass dieser Bereich des Parks eines der besten Zeugnisse der mittelalterlichen Abruzzens ist. Auf der Hochebene delle Rocche wurde, wie im gesamten Berggebiet der Abruzzens, bereits in der Vorgeschichte Viehwirtschaft betrieben. Die Dörfer sind jedoch mittelalterlichen Ursprungs. Sie entstanden zu einer Zeit, als der Hochebene eine militärische Bedeutung als Verbindungsglied zwischen dem Fucino und der Talmulde von L'Aquila zukam. Dies bezeugen die Burg Rovere, Schauplatz zahlreicher Schlachten, und ihr interessantes Museum. Auch die Landwirtschaft mit ihren hoch gelegenen Weiden und den saisonbedingten Kulturen in Höhenlage spielte eine große Rolle. Auf keinen Fall entgehen lassen sollten Sie sich einen Besuch der landwirtschaftlichen Saisondörfer in Pagliare di Tione, Fontecchio und Fagnano am östlichen Rand der Hochebene. Diese einzigartigen Stätten sind eng mit der durch die Bodenbestellung in den Bergen und die jahreszeitenabhängige Wanderschaft der Herden geprägten Wirtschaft verbunden.



SPORT UND AKTIVITÄTEN

ABRUZZEN ITALIEN 29



Die Größe und Vielfalt des Gebiets und der Landschaft ermöglichen alle Arten von Ausflügen: von kurzen Spaziergängen auf den blumenübersäten Wiesen der Hochebenen Altopiano delle Rocche, Piano di Pezza und Prati del Sirente bis hin zu anspruchsvollen Besteigungen der Gipfel des bewaldeten Sirente oder des nackten Velino. Da Hoch- und Mittelgebirgsführern sowie Naturguides zur Verfügung stehen, werden auch geführte Ausflüge, Lehrausflüge und Trekkingtouren angeboten. Wie immer besteht die Möglichkeit, alle Wege im Park, die zu Fuß zu bewältigen sind, auch mit dem Mountainbike oder auf dem Pferderücken zurückzulegen. Zu den gut markierten Wegen des Parks gesellen sich in diesem Fall die unzähligen möglichen Routen auf den vielen alten Pfaden, Schotterwegen, Fahrstraßen, Eselspfaden, Land- und Forstwegen. Die zahlreichen gut asphaltierten, verkehrsarmen Straßen mit wunderbarer Aussicht ermöglichen zudem einen Radtourismus von hohem Niveau, nicht zuletzt dank der vielen Dörfer, die im Park liegen. Das abwechslungsreiche Gelände, die vielen Höhenunterschiede und herrlichen Ausblicke dienen auch als inspirierende Motive für wunderschöne Natur- und Landschaftsfotos. Dagegen stellen die Gipfel des Velino und des Sirente für Bergsteiger und Kletterfreunde anspruchsvolle Herausforderungen dar. Liebhaber von Canyoning, Kajak und Kajak und Kanu kommen auf dem Fluss Aterno auf ihre Kosten. Im Winter bieten die Skipisten in Ovindoli und Campo Felice ausgezeichnete Bedingungen für den Abfahrtslauf. Langläufer können sich hingegen auf der spektakulären Hochebene Piano di Pezza vor einer unvergleichlich schönen landschaftlichen Kulisse austoben.



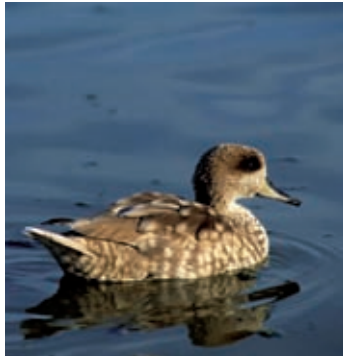
FÜR INFORMATIONEN

**Behörde Regionalpark
Sirente-Velino**
0862.916343

www.sirentevelino.org
sirvel@tin.it

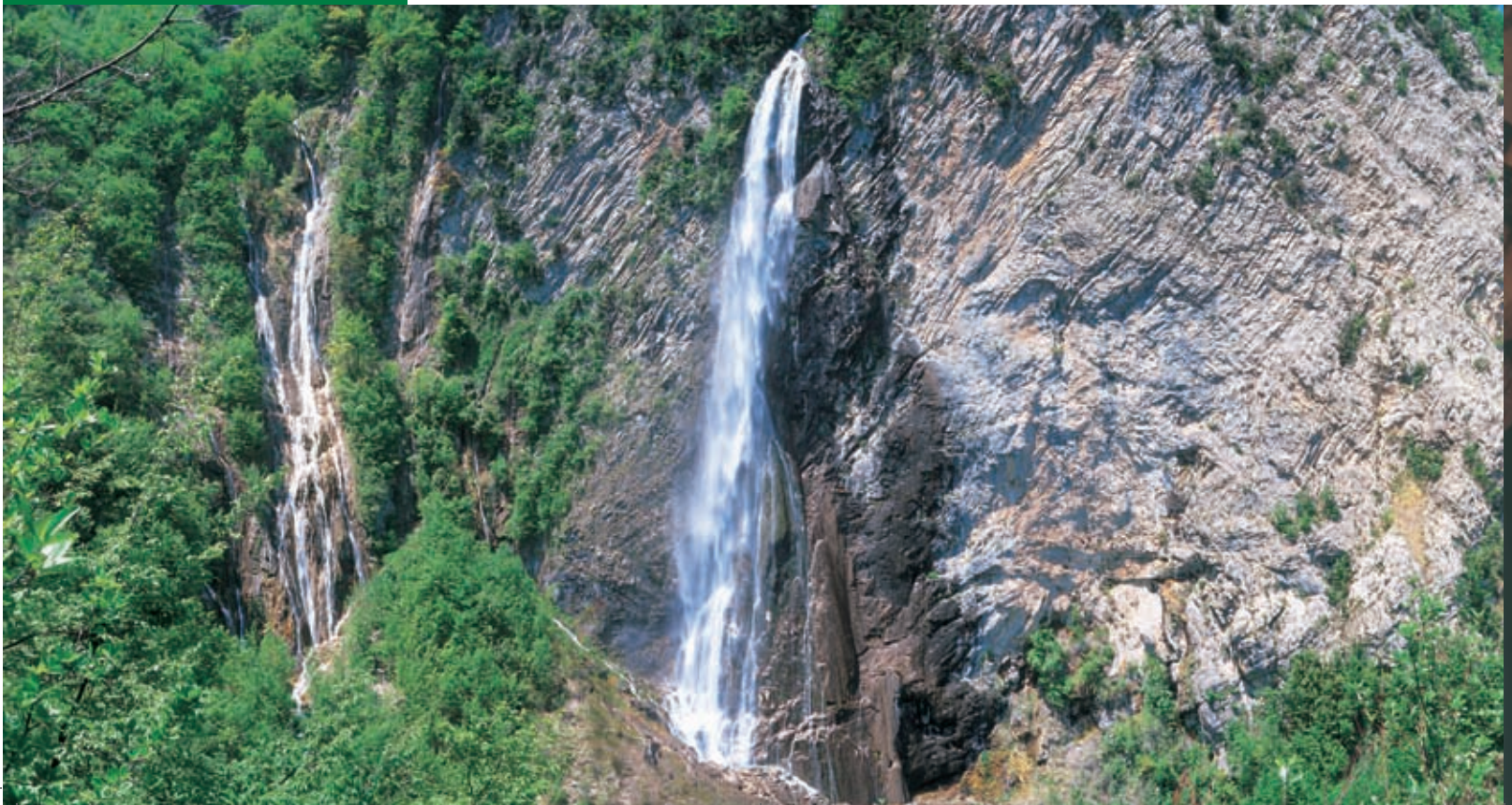
Naturreservate

Das regionale System an Naturschutzgebieten wird durch über 30 Oasen und Naturreservate vervollständigt. Einige befinden sich innerhalb der Parks, einige außerhalb.



Die anderen Schutzgebiete in der Provinz Chieti

In der Provinz Chieti befindet sich das *Naturreservat*, gleichzeitig WWF-Oase *Lago di Serranella* am Zusammenfluss der Flüsse Sangro und Aventino. Der Kern besteht aus einer flachen künstlichen Mulde, die besonders reich an Vogelarten ist (über 200 Arten!); Dort leben Seltenheiten wie der Große Silberreiher, Schwarzstorch und Flamingo. In den Gemeinden Rosello und Agnone (im Molise) befindet sich die WWF-Oase *Abetina di Rosello*, wo einer der letzten Weißtannen-Mischwälder; die es heute noch in den Abruzzen gibt, geschützt wird. Dort leben Wölfe, Wildkatzen, Rehe und Schwarzspechte. In der Gemeinde Orsogna wurde in dem kleinen *Parco territoriale dell'Annunziata* eine tiefe Schlucht mit einem dichten Lärchen-, Flaumeichen und Lorbeerwald, der von Vögeln und kleinen Säugetieren bevölkert ist, unter Schutz gestellt. In Torino di Sangro schützt das *Biotopo delle leccete litoranee* den letzten wild wachsenden Küstenwald der abruzzesischen Riviera, bestehend aus Flaum- und Zerreichen, zu denen sich Orient-Weißbuchen, Ulmen, Lärchen und Arten der mediterranen Macchia gesellen. Das nahe gelegene *Biotopo del Bosco di Don Venanzio* in der Gemeinde Pollutri schützt hingegen einen eindrucksvollen Uferwald mit Eschen, Pappeln und Sommerleichen. Das einzige Meeresschutzgebiet an der abruzzesischen Küste befindet sich im Norden von Vasto und betrifft das empfindliche Ökosystem aus Klippen, Dünen und Sandstrand, geschützt durch den Regionalpark Punta Aderci (oder Punta d'Erce).



und Oasen der Region

Die anderen Schutzgebiete in der Provinz L'Aquila

Die Gemeinde Morino im Valle Roveto beherbergt das spektakuläre *Naturreservat Zompo lo Schioppo* mit über 1000 ha hochstämmigem Buchenwald und dem schönsten Wasserfall der Abruzzens, der von einem Felsen 80 m in die Tiefe stürzt und ein unvergleichlich schönes Szenario bietet. Dort leben Bären, Wölfe, Uhus und Wanderfalken. Klein, aber wirklich aufsehenerregend ist das Museum/Besucherzentrum, das jedes Jahr Ziel von Tausenden von Touristen und Schulklassen ist. Das *Naturreservat Grotte di Pietrasecca* in der Gemeinde Carsoli schützt das besondere und in mancher Hinsicht einzigartige lokale Karstgebiet, das die Grotta di Pietrasecca sowie die Grotta grande del Cervo umfasst und berühmt für die archäologischen und paläontologischen Funde ist sowie für die außerordentlich schönen blütenweißen Konkretionen mit unterschiedlichen Formen und Strukturen, die in den 400 m Ausdehnung der Höhle zu finden sind.

Die Gemeinde Anversa degli Abruzzi beherbergt die herrliche WWF-Oase *Gole del Sagittario*, die die lange, spektakuläre Schlucht mit ihrer typischen V-Form schützt, die in Millionen von Jahren durch die Erosionswirkung des Wassers des Flusses Cavuto gegraben und geformt wurde. Alle für die Apenninfauna typischen Säugetiere (außer der Gämse) und Vögel sind in der Oase vertreten, insbesondere Königsadler, Wanderfalken, Mauerläufer und Alpenkrähe. Vor den Toren von Tempèra, einem Ortsteil von L'Aquila, befindet sich schließlich der *Parco territoriale delle Sorgenti del Vera*, der zum Schutz eines glasklaren Quellwasserspiegels mit seltenen Algenarten eingerichtet wurde. Das Gewässer ist umgeben von jahrhundertealten Pappeln und Weiden und wird von Eisvogel, Graureiher und Wasserramsel besucht.

Die anderen Schutzgebiete in der Provinz Pescara

In der Nähe von Popoli schützt das *Naturreservat Sorgenti del Pescara* eine einzigartige und eindrucksvolle Quelle, die einen kristallklaren, von Wäldern und Schilfdickicht umgebenen See bildet. Wenn Sie den Weg an diesem See entlang laufen, werden Sie über die große Zahl von Quellen erstaunt sein, die dort hervorsprudeln: über 60. Das Wasser fließt direkt vom Gran Sasso, vom großen Wassersystem am Campo Imperatore, hierher und gelangt nach einem unterirdischen Verlauf von ca. 30 km im Reservat an die Oberfläche. Auf der ca. 50 ha großen Fläche leben zwischen dichtem Röhricht und vielen Wasserpflanzen, wie dem gewöhnlichen Wasserhahnenfuß, dem Schwimmenden Laichkraut, der Wasserschwertlilie und der Wasserhyazinthe über 100 Wasservogelarten (Stand- und Zugvögel), wie der Graureiher, das Blesshuhn, die Teichralle und der Eisvogel. Wenige Kilometer von der historischen Ortschaft Penne entfernt wurde auf dem in den 60er Jahren zur Bewässerung eingerichteten künstlichen See das *Naturreservat und gleichzeitig WWF-Oase Lago di Penne*





gegründet, eine der am häufigsten von Zugvögeln für einen Zwischenstopp besuchten Feuchtzonen. Im Reservat, in dem sich zu den Flaumeichenwäldern an den Hängen Weiden- und Pappelwälder am Ufer gesellen, wohnen Nachtreiher, Purpureiher und Fischadler. Etwas weiter in Richtung Küste zwischen Pescara und Montesilvano (zu deren Gemeinden dieser Landstrich gehört) wurde ein kleiner, mit Kiefern (fast ausschließlich Aleppo-Kiefern) bestandener Küstenstreifen mit einer Länge von drei Kilometern und einer Breite von 50 m eingerichtet, um zu schützen, was nach den „Betonattacken“ vom ursprünglichen Strandkiefernwald übrig geblieben ist, der direkt am Meer lag und viel größer war. Mit einer entsprechenden Schutzmaßnahme wurde in Pescara der Naturpark *Pineta Dannunziana* eingerichtet, sozusagen eine grüne Lunge im Herzen der Stadt. Eine der Schleifen des Flusses Fino, wenige Kilometer bevor dieser in den Tavo fließt, bildet den *Parco territoriale attrezzato di Città Sant'Angelo*, ein kleines Feuchtgebiet, das von zahlreichen Vogelarten besucht wird. Der *Parco territoriale attrezzato di Vicoi* wurde zum Schutz der Hänge zwischen der Altstadt und dem Flusslauf des Nora eingerichtet. Geschützt wird ein Wald mit Flaumeichen, Feldahornen und Robinien sowie verschiedenen seltenen Vogelarten. In Scafa zwischen der Majella und dem Monte Morrone wird durch den *Parco territoriale attrezzato delle Sorgenti Sulfuree del Lavino* ein wirklich ganz besonderes Gebiet unter Schutz gestellt, in dem Pappeln und Weiden spektakuläre Teiche mit Quellschwefelwasser umrahmen, das dank der speziellen grünen und blauen Algen, die den Grund bedecken, von einer herrlichen Türkisfarbe ist. Das Schutzgebiet beherbergt eine wirklich interessante Fauna: Teichrallen, Seidensänger, Grünspechte, Gebirgsstelzen und Eisvögel zusammen mit kleinen Säugetieren, wie Igel, Mauswiesel, Steinmarder und Dachsen.

Die anderen Schutzgebiete in der Provinz Teramo

Das Naturschutzgebiet Castel Cerreto befindet sich in der Gemeinde Penna Sant'Andrea und schützt einen Wald mit Zerreichen, Flaumeichen und Hainbuchen sowie zahlreichen Straucharten, darunter Ginster, Wacholder, Weißdorn und Mäusedorn. Die Fauna umfasst seltene Vögel wie Schleiereulen, Habichte, Grünspechte. Die häufigsten Vertreter der



Säugetiere sind Mauswiesel, Steinmarder, Fuchs, Hase, Haselmaus, Wildschwein, Eichhörnchen und Igel. In Atri wird die eindrucksvolle Szenerie mit den durch die Erosion besonderer Lehmartentypen entstandenen Erosionsrinnen durch das *Naturreservat Calanchi di Atri* geschützt. Die spärliche Vegetation umfasst typische, bei Wüstenklimata vorkommende Arten, wie Kapern, wilde Artischocken und Süßholz. Entlang der kleinen Wasserläufe sind Flusskrebse und Stinktiere verbreitet sowie die omnipräsenten Füchse. Einer der speziellsten Gäste in den Erosionsrinnen ist zweifelsohne das Stachelschwein. Der *Parco territoriale attrezzato del Fiume Fiumetto* in der Gemeinde Colledara schützt das Bachbett mit kleinen Wasserfällen und Ufervegetation, umgeben von Wäldern mit Flaumeichen, Sommerleichen, Weiden und Pappeln, in denen Stinktiere, Dachse und viele Vogelarten leben. Im mittleren Abschnitt des Flusses Vomano, einem der wichtigsten Wasserläufe in der Provinz Teramo, der vom Wasser des Gran Sasso und der Laga gespeist wird, befindet sich im Gebiet der Gemeinde Montorio al Vomano der *Parco territoriale attrezzato del Fiume Vomano*, das größte Schutzgebiet dieser Art in den Abruzzen. Der Fluss strömt an dieser Stelle durch Lärchenwälder und zwischen hohen Sandsteinfelsen hindurch, die durch die langsame Erosionswirkung des Wassers ausgehöhlt wurden. An den Hängen nistet der Wanderfalke, daneben wohnen Ziegenmelker, Neuntöter und Wiedehopf.